

Wilsdruffer Tageblatt

Fernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Leipzig 28614

Vertrieb täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage nachmittags 5 Uhr für den besondern Tag. Bezugspreis bei Vorbestellung monatlich 4 Mk., durch unsere Kurträger nachtragen in der Stadt monatlich 4,40 Mk., auf dem Lande 4,80 Mk., durch die Post bezogen monatlich 13,50 Mk. mit Zustellungsgebühr. Alle Postkonten sind postfrei. Fern- und andere Nachrichten nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. Im Falle späterer Verträge oder sonstiger Veränderungen bei der Zeitung kann Rückgriff auf Lieferung der Zeitung ohne Rücksicht auf den Bezugspreis.



Inseratenpreis 1 Mk. für die 6spaltige Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 4spaltige Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 2spaltige Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 1. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 2. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 3. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 4. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 5. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 6. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 7. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 8. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 9. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 10. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 11. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 12. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 13. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 14. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 15. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 16. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 17. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 18. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 19. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 20. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 21. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 22. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 23. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 24. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 25. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 26. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 27. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 28. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 29. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 30. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 31. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 32. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 33. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 34. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 35. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 36. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 37. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 38. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 39. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 40. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 41. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 42. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 43. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 44. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 45. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 46. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 47. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 48. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 49. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 50. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 51. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 52. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 53. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 54. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 55. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 56. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 57. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 58. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 59. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 60. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 61. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 62. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 63. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 64. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 65. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 66. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 67. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 68. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 69. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 70. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 71. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 72. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 73. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 74. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 75. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 76. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 77. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 78. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 79. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 80. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 81. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 82. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 83. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 84. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 85. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 86. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 87. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 88. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 89. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 90. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 91. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 92. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 93. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 94. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 95. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 96. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 97. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 98. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 99. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen. In der 100. Spalte der 2spaltigen Korpuszeile über dem Namen, 1/2 Zeile für die 1spaltige Korpuszeile über dem Namen.

Erscheint seit dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt. Verleger und Drucker: Arthur Zichauke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Kästig, für den Inzeratenteil: Arthur Zichauke, beide in Wilsdruff.

Nr. 99.

Freitag den 29. April 1921.

80. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Zur Beachtung bei der Abgabe der Einkommensteuer-Erklärungen zur Veranlagung für das Rechnungsjahr 1920.

Im Hinblick auf das Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes vom 24. März 1921 wird hiermit zur Beachtung bei der Abgabe der Einkommensteuer-Erklärungen zum Zwecke der Veranlagung für das Rechnungsjahr 1920 auf folgendes hingewiesen:

1. Der Veranlagung für das Rechnungsjahr 1920, die nunmehr vorgenommen wird, ist das steuerbare Einkommen zu Grunde zu legen, welches der Steuerpflichtige im Kalenderjahr 1920 bezogen hat. Für die Feststellung des Einkommens aus dem Betriebe der Land- oder Forstwirtschaft oder eines Gewerbes oder des Bergbaues tritt bei Steuerpflichtigen, die für ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr (Geschäftsjahr) regelmäßig Geschäftsabschlüsse machen, an Stelle des Kalenderjahres das Wirtschaftsjahr, das im Kalenderjahr 1920 endete. Die Veranlagung für das Rechnungsjahr 1921 (1. April 1921 bis 31. März 1922) findet erst nach Ablauf des Kalenderjahres 1921 statt. Die für diese Veranlagung erforderlichen Steuererklärungen sind erst nach Ablauf des Kalenderjahres 1921 abzugeben. Besondere Aufforderungen hierzu ergeben zur gegebenen Zeit.
2. Die Veranlagung für das Rechnungsjahr 1920 erstreckt sich auf sämtliche Steuerpflichtige, also auch auf solche Personen, welche dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen.
3. Sämtliche Steuerpflichtige, deren steuerbares Einkommen im Kalenderjahr 1920 oder in dem an dessen Stelle tretenden Wirtschaftsjahr (Nr. 1) den Betrag von 10 000 M übersteigen hat, haben auf Grund der unterm 25. Februar 1921 ergangenen öffentlichen Aufforderung bis zum 30. April 1921 eine Steuererklärung bei dem für ihre Veranlagung zuständigen Finanzamt einzureichen. Demgemäß haben auch alle Arbeitnehmer, welche dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen, eine Steuererklärung einzureichen, wenn ihr steuerbares Einkommen im Kalenderjahr 1920 mehr als 10 000 M betragen hat. Steuerpflichtige, deren steuerbares Einkommen im Kalenderjahr 1920 nicht mehr als 10 000 M betragen hat, sind zur Abgabe einer Steuererklärung nur dann verpflichtet, wenn sie hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert sind.
4. Gegenüber dem Vordruck zur Einkommensteuer-Erklärung ergeben sich aus dem Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes vom 24. März 1921 folgende Änderungen:
 - a) zu A: Der Steuerpflichtige hat das Arbeitseinkommen (§ 9 des Gesetzes) seiner Ehefrau aus Beschäftigung in einem dem Ehemann fremden Betriebe und das Arbeitseinkommen seiner minderjährigen Kinder in seiner Steuererklärung nicht anzugeben. Soweit die Ehefrau oder die minderjährigen Kinder Arbeitseinkommen im Jahre 1920 bezogen haben, ist über dieses Einkommen der Ehefrau oder des minderjährigen Kindes eine besondere Erklärung abzugeben.
 - b) zu V, 5 (sonstige Einnahmen). Hier sind nicht alle durch einzelne Veräußerungsgeschäfte erzielten Gewinne, sondern nur Gewinne aus einzelnen Veräußerungsgeschäften anzugeben, durch welche Gegenstände veräußert worden sind, deren Erwerb zum Zwecke der ge-

- winnbringenden Wiederveräußerung erfolgt ist (Gewinne aus Gelegenheits-Spekulationen). Gewinne aus Spekulations-Geschäften, die gewerbmäßig betrieben werden, sind ebenso wie Gewinne aus Veräußerungsgeschäften, die zum Gewerbebetrieb des Pflichtigen gehören, als gewerbliches Einkommen (Nr. II des Vordrucks) anzugeben.
- a) zu Nr. IV, 4 des Vordrucks: Abzugsfähig sind nicht mehr die jährlichen, den Verhältnissen entsprechenden Abschreibungen für Wertverminderung, sondern die jährlichen, den Verhältnissen entsprechenden Abhebungen für Abnutzung von Gebäuden, von Be- und Entwässerungs- und fischereiwirtschaftlichen Anlagen, von Maschinen und beweglichem Betriebsinventar, soweit die Kosten der Beschaffung nicht als Werbungskosten in Abzug gebracht und nicht aus steuerfrei gebildeten Rücklagen gedeckt worden sind (§ 13 Nr. 1 b des Gesetzes).
 - b) zu Nr. VI, 9: Als Schuldzinsen sind auch die zur Verzinsung des Reichsnotepfers für das Kalenderjahr 1920 aufzuwendenden Beträge anzusehen.
 - c) zu Nr. VI, 13: Lebensversicherungsprämien sind insoweit abzugsfähig, als sie den Betrag von 1000 M (statt vorher 600 M) nicht übersteigen.
 - d) zu Nr. VI, 15: Die bei einzelnen Veräußerungsgeschäften erlittenen Verluste sind nur noch insoweit abzugsfähig, als sie durch die Veräußerung solcher Gegenstände entstanden sind, deren Erwerb zum Zwecke der gewinnbringenden Wiederveräußerung erfolgt ist (Verluste aus Gelegenheits-Spekulationen). Solche Verluste aus einzelnen Veräußerungsgeschäften sind nur bis zur Höhe der Gewinne aus einzelnen Veräußerungsgeschäften abzugsfähig, die unter Nr. V 5 angegeben sind. Verluste aus gewerbmäßig betriebenen Spekulationen sind wie sonstige Verluste aus Veräußerungsgeschäften, die zum Gewerbebetrieb eines Pflichtigen gehören, bei Berechnung des gewerblichen Einkommens zu berücksichtigen.
- a) zu B 4 a—d: Die hier gestellten Fragen sind von dem Pflichtigen nur zu beantworten, wenn er mit Rücksicht auf die für ihn bestehende gesetzliche Unterhaltungsspflicht gemäß § 20 Absatz 4 des Gesetzes eine Ermäßigung der Einkommensteuer mit Rücksicht darauf beantragen will, daß durch die bestehende Unterhaltungsspflicht seine Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt wird (vergl. auch Nr. B, 6 des Vordrucks).
 - b) zu B 5 a—d: Die hier gestellten Fragen sind vor dem Steuerpflichtigen nur zu beantworten, wenn sein steuerbares Einkommen im Kalenderjahr 1920 nicht mehr als 14 000 M betragen hat.
5. Die Novelle vom 24. März 1921 hat ferner die Steuerfreiheit der Militärversorgungsgeldnisse neu geregelt. Steuerfrei sind nunmehr und daher in der Einkommensteuererklärung nicht anzugeben:
- a) die auf Grund der Militärpensions- und Versorgungs-gesetze bezogenen Verwundungs-, Kriegs-, Luftdienst-, Alters- und Tropenzulagen, Pensions- und Rentenerhöhungen, Pflegezulagen und Schwerbeschäftigtenzulagen mit den entsprechenden Ausgleichs-, Orts- und Teuerungszulagen, ferner die auf Grund des Kolonial-beamtengesetzes vom 8. Juni 1910 (Reichsgesetzblatt S. 881) bezogenen Tropenzulagen;
 - b) sonstige nach der Minderung der Erwerbsfähigkeit be-

messene Versorgungsgebühren, die auf Grund einer infolge eines Krieges erlittenen Dienstbeschädigung bezogen werden, sowie die Kriegervergütung der Militärhinterbliebenen, ferner die Versorgungsgebühren nach dem Reichsversorgungsgesetz vom 12. Mai 1920 (Reichsgesetzblatt Seite 988), dem Reichsgesetz über die durch innere Unruhen verursachten Schäden vom 12. Mai 1920 (Reichsgesetzblatt Seite 941) und dem durch § 14 des genannten Gesetzes aufrechterhaltenen landesgesetzlichen Vorschriften, soweit die genannten Bezüge zusammen mit den unter a erwähnten Gebüh- rnissen den Betrag von 8000 M nicht übersteigen.

6. Nach § 50 Abs. 1 u des Einkommensteuergesetzes können bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens Aufwendungen für die Neubeschaffung von Kleinwohnungen in Abzug gebracht werden, die im Jahre 1920 baulich beendet worden sind, sofern die Verwendung der Bauten zu Kleinwohnungs-zwecken für mindestens 15 Jahre von der Fertigstellung ab gesichert ist, jedoch nicht über den Betrag hinaus, um den die Aufwendungen den gemeinen Wert der Bauten oder die durch sie eingetretene Wert- erhöhung der Gebäude übersteigen. Der Abzug dieser Auf- wendungen auf Grund dieser Vorschrift ist unzulässig, soweit die Aufwendungen bereits nach Maßgabe dieses Gesetzes bei Er- mittlung des steuerbaren Einkommens berücksichtigt worden sind. Steuerpflichtige, welche Aufwendungen dieser Art in Abzug bringen wollen, müssen einen entsprechenden Antrag bei Abgabe der Steuererklärung oder demnachst im Einspruchsverfahren nach Empfang des Steuerbescheides stellen.

7. Nach § 59 Nr. 1 b des Einkommensteuergesetzes können bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens in Abzug gebracht werden Beträge, die der Steuerpflichtige gemeinnützigen Ver- einigungen und Gesellschaften im Jahre 1920 bis einschl. 1923 zugewendet hat, sofern diese Vereinigungen oder Gesellschaften jahresgemäß und tatsächlich ausschließlich die Förderung des Kleinwohnungsbaues bezwecken. Steuerpflichtige, welche der- artige Beträge in Abzug bringen wollen, können einen ent- sprechenden Antrag bereits bei Abgabe der Steuererklärung stellen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß der Reichs- minister der Finanzen demnachst mit Zustimmung des Reichs- rats nähere Bestimmungen darüber zu erlassen hat, unter welchen Voraussetzungen eine Vereinigung oder Gesellschaft als unter diese Vorschrift fallend angesehen werden darf.

8. Nach § 59 a des Einkommensteuergesetzes können bei Ermittlung des Betriebsgewinnes und des Geschäftsgewinnes im Sinne der §§ 32, 33 für das Rechnungsjahr 1920 den Ver- hältnissen entsprechende Rücklagen zur Bestreitung der Kosten steuerfrei abgesetzt werden, die zur Ersatzbeschaffung der zum land- oder forstwirtschaftlichen — oder gewerblichen — oder bergbaulichen Anlagekapital gehörigen Gegenstände über den gemeinen Wert der Ersatzgegenstände hinaus voraussichtlich auf- gewendet werden müssen. Der Reichsminister der Finanzen wird die zur Durchführung dieser Vorschrift erforderlichen Bestim- mungen in Kürze erlassen. Es wird den Pflichtigen, die von dieser Vorschrift Gebrauch machen wollen, anheimgegeben, ent- sprechenden Antrag nachträglich bei dem Finanzamt zu stellen, das gegebenenfalls die Veranlagung berichtigt wird. Die Ab- gabe der Steuererklärungen darf jetzt nicht mit Rücksicht darauf unterlassen werden, daß die Bestimmungen über die Durchführung des § 59 a noch nicht erlassen sind.

Nossen, den 27. April 1921.

Das Finanzamt.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Reichsfinanzminister Dr. Wirth hat erklärt, daß die Frist für Einkommensteuererklärungen bis zum 15. Mai verlängert wird.
- * Infolge der Zollmaßnahmen stehen in den Zollbahnhöfen des besetzten Gebietes 5000 unabfertigte Waggon.
- * Der Deutsche Städtebund wird in der Zeit vom 23. bis 24. Juni in Stuttgart zusammenreten.
- * Die freien Gewerkschaften des Ruhrreviers haben ein neues Überwachungsabkommen abgeschlossen.
- * Die französische Kammer sprach Briand mit großer Mehr- heit das Vertrauen aus.
- * In unterrichteten Kreisen in Washington herrscht volles Vertrauen, daß der gegenwärtige Notenankauf über das ergänzende deutsche Ankauf zu einem Abkommen führen werde.

Simons und Briand.

Zur gleichen Zeit, da der deutsche Außenminister vor dem Reichstage endlich seine Politik der letzten Wochen ver- teidigen und vor allen Dingen die dringend notwendigen Klärungen über sein Vermittlungsgesuch an Harding

geben konnte, war der französische Ministerpräsident in der Kammer rednerisch tätig, um die besorgten Gemüter der Volkvertretung über seine Verhandlungen mit Lloyd George wie über die letzten Möglichkeiten eines Ein- bruchs von Washington her zu beruhigen. Also eine gute Gelegenheit, deutsches mit französischem Wesen wieder ein- mal zu vergleichen.

Hier, im Reichstage, ein Mann, dem die Ehrlichkeit auf das Gesicht geschrieben steht, das Urbild deutscher Recht- lichkeit und Geradheit, dem nichts ferner liegt als die Kunst, seine innersten Gedanken zu verhehlen, oder die Absicht, durch wiederholte oder pathetische Phrasen einen Gegen- ner zu täuschen. Aufrichtig bis zum äußersten, auch bis zur Gefährdung seiner eigenen Politik; hat er es doch z. B. für unbedenklich gefunden, in aller Öffentlichkeit da- von zu sprechen, daß er sich mit einem amerikanischen Rechtsanwalt darüber beraten habe, wie sein Vermitt- lungsgesuch an Harding am wirksamsten abzufassen sei, um in Amerika die gewünschte Stimmung hervorzurufen! So etwas tut man, selbstverständlich, aber man sagt es doch nicht — wenigstens nicht, wenn man auch nur die entfern- teste Anlage oder Verpflichtung zum Diplomaten in sich verspürt — und wir sollten doch meinen, daß Herr Dr. Si- mons bei allem guten Willen, der ihn befeuert, die Welt so leben möchte, wie sie heute leider noch ist, nicht so, wie er

se gern haben möchte. Aber trotzdem, er trägt sein Herz auf der Zunge, weil er wohl von der Rückhaltlosigkeit sei- nes Wesens sich bessere Eindrücke im Auslande verspricht als von Täuschungsversuchen, von Verstellungen und Spiegelreflexionen. Dr. Simons schilderte mit einer Treu- herzigkeit, die im interalliierten Völkerverkehre wenigstens den Reiz der Neuheit für sich in Anspruch nehmen kann, die Trostlosigkeit unserer Lage vor verarmtem Kriegs- volk, und wer in den ersten Monaten seiner Amtstätigkeit die Erwartung hegte, er werde mit der Zeit schon lernen, auf andere Weise mit fremden Diplomaten umzugehen, anders wägen, was man in der Öffentlichkeit sagen, was verschweigen dürfe, der muß sich nachgerade davon über- zeugt haben, daß dieser Mann alle Tugenden des Charak- ters und des Verstandes in sich vereinen mag, die Kräfte der üblichen Diplomatie aber niemals sich zu eigen machen wird.

In der französischen Kammer ein Staatsmann, brutal, verschlagen, rücksichtslos gegen seine eigenen Bundesge- nossen. Er will dem Parlamentarie beibringen, daß er sich weder vor etwaigen Bedenken des britischen Ministerprä- sidenten noch gar vor Vermittlungsgesuchen des amerika- nischen Staatsoberhauptes zurückziehen würde und läßt sich, mit einigen vierhundert gegen einige zwanzig Stim- men abermals ein Vertrauensvotum bewilligen, das in

London und in Washington seine Wirkung tun soll. Wenn man ihn hört, wird es sich am 30. April, in der Sitzung des Obersten Rates, allenfalls nur noch um Formalitäten handeln, denn können die Alliierten überhaupt etwas anderes tun als ja und Amen zu sagen zu allen den militärischen, wirtschaftlichen und politischen Maßnahmen, die Frankreich vorbereitet hat, um das dreimal vertragbrüchige Deutschland zur Erfüllung seiner Verpflichtungen zu zwingen? Weder und immer wieder weist er auf unsere Unterlassungen und Verfehlungen hin, und er denkt natürlich nicht daran, sich auf Diskussionen darüber einzulassen, ob hier Unzuträglichkeiten vorgelegen haben, oder ob wir überhaupt mit Grund bestreiten, was uns vorgeworfen wird. Was er braucht, ist unser böser Wille — und den wird er sich von keiner Macht der Welt wegdisputieren lassen, so leicht auch nur bei einer Spur von Unbefangenheit der Nachweis zu führen wäre, daß es einen besseren Vertragswillen als den deutschen gar nicht geben kann. Ihm ist es um die Macht zu tun, und nur um die Macht. Und zwar ebenso sehr um seine eigene, die er den unentwegt im Hintergrund wirkenden und wühlenden Poincaré Tardien und Genossen gegenüber auf das jädeste verteidigt, wie auch diejenige der französischen Republik, die er trotz Entente und Völkerbund unter keinen Umständen auswärtigen Nachteil ausliefern will. Das schließt natürlich nicht aus, daß er Recht und Gerechtigkeit trotzdem unentwegt im Mund führt. Im Gegenteil, je erbarmungsloser seine Politik, desto salbungsvoller seine Rede. Das ist französische Kultur, französischer Geist. Wir müssen sie bewundern, ohne sie darum auch nur im mindesten schön oder nachahmenswert zu finden. Aber werden wir in der Lage, der wir ausgesetzt sind, auf die Dauer allein mit deutscher Gewissenhaftigkeit, deutscher Ehrlichkeit und deutscher Rückhaltlosigkeit auskommen?

Eine Frage, die nach dem 1. Mai wohl auch im Reichstage zur Entscheidung gebracht werden wird.

Deutscher Reichstag.

(17. Sitzung.) C.B. Berlin, 27. April.

Auch heute waren Haus und Tribünen stark besetzt. Die meisten Reichsminister mit dem Reichskanzler an der Spitze waren erschienen. Die Stimmung war von Beginn an stark erregt. Auf der Tagesordnung stand allein die Aussprache über die auswärtige Politik.

Erklärung der Regierungsparteien.

Zuerst erhielt das Wort der Abg. Nieger (D. Volksp.), der im Namen der Reichstagsfraktionen des Zentrums, der Deutschen Volkspartei, der Deutsch-demokratischen Partei und der bayerischen Volkspartei eine Erklärung abgab, in der es hieß:

Nachdem die Londoner Verhandlungen abgebrochen waren, hat das deutsche Volk in fester Entschlossenheit die über große Teile Deutschlands verhängten Zwangsmaßnahmen getragen. Diese Zwangsmaßnahmen haben bisher ihren Zweck nicht erreicht. Sie würden, auch verschärft, ihn niemals erreichen. Unseren Volksgenossen danken wir für ihre Treue. Wir sind überzeugt, daß sie auch in Zukunft, wenn es notwendig sein sollte, dieselbe Festigkeit und Opferwilligkeit beweisen würden. Das enthebt uns aber nicht der Pflicht, alles zu tun, um neue Gewalt abzuwenden.

Schweren Herzens, aber im Vollgefühl unserer Verantwortlichkeit sprechen wir unser Einverständnis damit aus, daß die Regierung den Weg, der sich ihr bot, betreten hat, um die Befreiung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika zu erlangen. Wenn der Präsident diese Aufgabe übernimmt, so eröffnet sich damit die Aussicht, der Welt den Frieden zu geben, nach dem sie ruft, und die friedliche Entwicklung Deutschlands in ruhigen Bahnen zu sichern.

Die Vorschläge, die dem Präsidenten der Vereinigten Staaten unterbreitet worden sind, muten uns unangehöriges an. Das deutsche Volk ist aber gewillt, rückhaltlos zu leisten, was es überhaupt leisten kann. Es wird mit uns der Auffassung sein, daß für rückhaltlose Betrachtungen jetzt nicht die Zeit ist. Schlägt auch dieser Versuch fehl, so ist vor der

Geschichte festzustellen, daß Deutschland alles getan hat, was in seinen Kräften stand, um der erschöpften und verfürten Welt den Frieden zu verschaffen. In diesem Bewußtsein würde das deutsche Volk allem Schlimmen, was die Gewalt verhängen kann, furchtlos und ungebogen standhalten.

Diese Erklärung wurde von der Mehrheit mit Beifall aufgenommen.

Der nächste Redner Müller-Franken (Soz.) leitete seine Ausführungen mit dem Bemerkten ein, es dürfe doch nicht vergessen werden, daß, wenn sich der Minister des Auswärtigen in einer wenig beneidenswerten Lage befände, die spätere Politik der Rechte die Schuld daran trage. Der erobertungsfähige Imperialismus der Rechte trage die Verantwortung. (Stürmische Unterbrechung und Proteste seitens der Rechte.) Sodann ging der Redner auf die Note an den Präsidenten der Vereinigten Staaten ein und bemerkte, daß wir bis an die Grenze unserer Leistungsfähigkeit werden gehen müssen. Wir müssen, gegenüber der Behauptung des französischen Ministerpräsidenten, daß wir den Wiederaufbau Frankreichs absichtlich verzögert hätten, jetzt der Mehrheit fest, daß wir bereits im August 1919 der französischen Regierung die Lieferung von 60000 Holzbaraden gegen die ärgste Wohnungsnot nicht der erforderlichen Mobilmachung angeboten haben. Frankreich hat dies abgelehnt. Immerhin sei es mit Sachleistungen allein nicht getan, wir müßten auch Bargeld zahlen, und wenn es in Österreich möglich war, auf internationalen Wege Geld zu schaffen, werde dieser Weg auch uns nicht verschlossen sein. Hieraus wandte er sich abermals gegen die Rechte und sagte, es sei ein Skandal, daß die Deutschnationalen sogar

das Begräbnis der Kaiserin

für ihre Parteipropaganda ausgenutzt hätten. (Großer Lärm und stürmischer Widerspruch rechts.) Es ist behauptet worden, bemerkte der Redner, daß alle Regimenter der Reichswehr dazu Deputationen entsandt hätten. Ich lenke die Aufmerksamkeit des Ministers auf diesen Punkt. Wir müssen, um falsche Einbrüche im Ausland zu vermeiden, diese Sache im Reichstage klären. (Zuruf: Demunziant!) Sodann ging der Redner auf die Entwaffnungsfrage ein und erklärte, wenn Militär auf eigene Faust eine Mobilisation im Osten vorbereiten werde, so müßte schleunigst eingegriffen werden. Ich warne die Arbeiter, so schloß der Redner, sich an Selbstschutzorganisationen im Osten zu beteiligen. Wir wollen unser Volk gegen wirtschaftliche Verflawung und politische Zerreißung schützen.

Abg. Dr. Helfferich (Deutschnat.) Der ganze erste Teil seiner Ausführungen war fast ununterbrochen von den lärmenden Kundgebungen der Linken begleitet. Abg. Helfferich begann seine Ausführungen damit, daß er dem Abg. Müller-Franken vorwarf, dieser habe in seinen Ausführungen gegen den deutschen Militarismus, gewollt oder ungewollt, der Entente Hilfe gegen Deutschland geleistet. (Die Linke rief hier dem Redner zu, daß er ein Kriegsschuldiger sei.) Weiter ging der Redner auf die Kriegsverbrechen ein und gedachte dabei der jüngsten Veröffentlichung Edelmanns und führte des ferneren aus, daß der frühere deutsche Kaiser immer den Frieden gewünscht habe. Das fortwährende Verlangen der Sozialdemokraten nach Entwaffnung bedeute die Verwundung unserer Feinde. (Lebhafter Beifall rechts, Unruhe links.) Als der Redner hierauf die Ausführungen des Abg. Müller-Franken über die Befreiung der Kaiserin als ein Zeugnis niedriger Gesinnung bezeichnete, kam es zu

stürmischen Ausbrüchen.

Minutenlang wurde der Redner seine Ausführungen unterbrochen. Als der Abgeordnete Dr. Helfferich weiter sagte, Deutschland bedürfe einer moralischen Reinigung, riefen ihm verschiedene Mitglieder der Linken zu: Mit Ihnen muß angefangen werden. Als der Redner sodann auf die Kriegsverbrechen zu sprechen kam, bemerkte der Abg. Müller-Franken: Sie lügen ununterbrochen. Der Redner kam dann zur Besprechung des jetzigen Vorgehens der Regierung. Wir sind bereit, sagt der Redner, schwere Opfer zu bringen, um unser Volk vor einer Katastrophe zu bewahren. Wir bringen diese Opfer aber nicht mit dem Gefühl einer Verpflichtung, wie es leider aus der geringen Rede des Ministers des Auswärtigen hervorging. Wir sind damit einverstanden, daß dem Präsidenten Harding das Vermittleramt angeboten wurde, aber es muß festgestellt werden, daß die Schuld an den entsetzlichen Folgen des Friedens der frühere Präsident Wilson trägt. In dem Telegramm an den Präsidenten Harding beurteilte wir das Angebot, ihm das Schicksal unseres Volkes ganz anzuverleihen. Durch Ablehnung dieses Angebotes hat der Prä-

sident mehr Gefäß für die Würde Deutschlands bewiesen als die Staatsmänner, die das Telegramm abgefaßt haben. Der Minister des Auswärtigen hat schon in London die ihm gezogenen Grenzen in seinem zweiten Angebot überschritten. Diesmal aber ist er noch weiter gegangen. Wir protestieren auch dagegen, daß er nicht vorher die Aufhebung der Sanktionen verlangt hat. Der Minister des Auswärtigen hat zweifellos den beiden Völkern, aber wenn er die Grenze der Leistungsfähigkeit zum Gegenstand eines Schandens macht, kann er im Ausland nicht auf Vertrauen rechnen. Je mehr wir zurückweichen, um so unerhörter wird die Sprache des französischen Ministerpräsidenten. Es ist erbärmlich, einen Wehrlosen fortwährend mit Gewalt zu bedrohen. Unser Minister traut den fremden Ministern dieselbe Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit zu, die er selbst besitzt. Wer die Politik aus der Geschichte kennt, weiß, daß man damit nicht durchkommt. Der Redner ging dann näher auf die französische Politik gegen Deutschland ein und schloß: Die Weltgeschichte, die mit dem Jahre 1807 nicht zu Ende war, wird auch mit dem Jahre 1921 nicht zu Ende sein. (Beifall, Handklopfen auf den Tribünen.) Präsident Lods rief diese Kundgebungen der Tribünenbesucher.

Hierauf sprach der Abg. Dr. Breitscheid (N. Soz.). Er wies in erster Linie auf die moralische Pflicht zur Wiedergutmachung hin und ging dann auf die frühere imperialistische Politik Deutschlands ein. Die ganze moralische Clique, bemerkte er, war stärker als der Kaiser von Gottes Gnaden. In meinen Händen befindet sich ein Attentat, mit phantastischen Friedensplänen des Kaisers, der Belgien und die Seelüste für uns verlangt und England selber Malta nimmt, der Amerika 20 Milliarden Dollar und Frankreich 40 Milliarden Franken Kriegsschaden auferlegt. An solchen Plänen ist

die päpstliche Friedensvermittlung

zuschanden geworden. Mit solchen Plänen sind aber auch die Wege der Entente gepflastert, die wir jetzt zu beschreiten haben. Den Arbeiter trifft keine Schuld am Kriege, trotzdem muß er mit bluten. Die Kaiserlicher Befehle sind diesen Gesichtspunkten entgegengekommen. Bieleicht ist die Regierung sich inzwischen darüber klar geworden, daß sie mit den Arbeitern besser fertig geworden wäre als mit den Kapitalisten. Natürlich weiß die Arbeiterschaft auch bei der Entente keine Rechte zu erlangen. Das nimmt Zeit in Anspruch, aber es geht vorwärts. In Frankreich wird bald der Tag kommen, wo die Arbeiterschaft ihr Wort in der Tagespolitik werfen kann. Die jetzige Sozialpolitik der Entente hat zu der Arbeitslosigkeit in England und zum dortigen Streik geführt. In seinen weiteren Ausführungen betonte der Abg. Breitscheid u. a. dem Lösungsvorschlag der Entente mit den Gewaltmitteln hätte die deutsche Regierung rechtzeitig Lösungsvorschläge entgegenzusetzen müssen, bei denen nicht die Arbeiterschaft die Kosten zu tragen hätte. Wir haben nichts dagegen, wenn jemand der verstorbenen Kaiserin seine Pietät beweist. Was der monarchistische Mob aber in Potsdam getan hat, das war eine Leichenparade, das war eine Demonstration, bei der sogar ein amerikanisches Ehepaar blutig mißhandelt wurde. Weiter machte der Redner der Regierung Vorwürfe über ihr Verhalten in den letzten Wochen und tadelt es ebenfalls, daß die Note an Amerika ohne jede vorherige Mitteilung an den Auswärtigen Ausschuss abgeschickt sei. Die amerikanischen Geschäftsleute, die hier weilen, haben unserer deutsche Politik geschäftsmäßig in die Hand genommen und nach ihren Geschäftsinteressen geleitet. Das ist keine deutsche Politik, sondern

eine Politik von Kaiserlichen Measid.

Wir erwarten nichts von der Vermittlung, denn einen Erfolg kann es nur dann geben, wenn den Pariser Wünschen jetzt nahe gekommen wird. Die Regierung sieht schon jetzt im Schnellzug nach Paris, dahin hätte sie auch ohne Amerika kommen können. Die Regierung hat kostbare Zeit verloren und uns in eine Zwangslage gebracht. Ob die Regierung bleibt oder nicht ist gleichgültig, aber jeder kommenden Regierung werden ebenfalls die Hände gebunden sein.

Hierauf sprach Abg. Frölich (Nomm.) Er zog gegen den Kapitalismus zu Felde und gegen Herrn Sinnés, wobei er bemerkte, die Franzosen sollten sich nicht etwa einbilden, wenn in Deutschland eine sozialistische Regierung aus Ruder käme, daß dies eine ebenfalls kapitalistische sein würde.

Frankreichs Wiederaufbau.

Eine deutsche Mitteilung.

Bei der Ministerbegegnung in Lymene war die Rede von dem Angebot der deutschen Regierung zur Mitwirkung bei dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete. Nach

Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe.

Roman von Carl Schäfer.

Es war ihm überhaupt nicht zumute. Die Beschreibung da in der Zeitung klang so scheußlich verbrecherisch. Na — wenigstens hatte die Opiumzigarette weiter keinen Schaden angerichtet, das war die Hauptsache. Daß über den Verlust von Geld und Weibchen — hm, von dem Brief sagte der Zeitungsberechtigter nichts! — tiefe Trauer in die Seele des Herrn Labwein eingezogen war, na, darüber regte er sich nicht im geringsten auf. Es freute ihn sogar, daß er dem Spießhaken das Geld noch nicht zurückgeschickt hatte, mochte er ruhig noch zappeln. Aber — aber dieser Emil Schnepfe! Es war doch ein unerträgliches Gefühl, den armen Teufel so fürchterlich hineingelegt zu haben; sich selbst aber so sicher zu wissen, daß gewiß zu sein, daß keine Verletzung von Umständen den eigenen Sprung ins Verbrechertum zur Entdeckung bringen konnte. Denn vor einem Erkenntwerden dem Aussehen nach schloßte ihn ja die polizeiliche Legitimation. Alle übrigen Spuren hatte er verwischt. Aber —

Jawohl! diesem Emil Schnepfe ging es an den Kraken! Gräßlich — gräßlich... Zum Donnerwetter, die Sache ging einem an die Kerben! Kannst du augenblicklich diesem Emil Schnepfe helfen?" fragte sich Dorival endlich.

„Nein, offenbar nicht.“
„Kannst du die Sachlage ändern?“
„Unmöglich!“

„Schön, mein Junge! Dann zerdrück dir auch gefälligst den Kopf nicht über Dinge, die nun einmal sind, wie sie sind. Bertig! Schluß!“

Es war aber nicht fertig. Ein neuer Gedanke plagte ihn: Wenn nun dieser Emil Schnepfe wirklich gefaßt wurde?

Dann — dann hatte ein anständiger Mensch die Pflicht — oja! Deibel...!

Aber einen Emil Schnepfe fängt man nicht so leicht. Der sah womöglich in aller Gemütlichkeit in einem Luxushotel, na, in Singapur oder Kapstadt oder sonstwo, und rupfte ungeschuldige Hennen vom Schlege der Frau von Maarlag.

Selbstverständlich!
Natürlich war Schnepfe schon längst ins Ausland geflohen, sonst hätte ihn die Polizei in dieser langen Zeit doch sicher schon erwischt.

Daran hatte Dorival noch gar nicht gedacht. Und er pfiff sich eins.
Er wurde sogar sehr vergnügt.

Eine Stunde später war Dorival auf dem Weg zu dem Cafe in der Kurfürstendamm. Am Großen Stern bot ihm ein Blumenmädchen Beilchen an. Er kaufte ein Sträußchen, um es Ruth mitzubringen. Die Zeitung mit dem Bericht über das Attentat auf den Danziger Lubwein hatte er zu sich gesteckt, denn vielleicht hatte ihn Ruth noch nicht gelesen. Als er über die Korneliusbrücke ging, warf er die Opiumzigaretten in den Landwehrkanal. Es schanderte ihn, wenn er daran dachte, daß er gestern den Schuhmann um ein Haar mit dem Zeug beglückt hätte.

Eben hatte er noch an ihn gedacht, da sah er auch schon den Schuhmann. Breit und behäbig kam er langsamen Schrittes daher, den Bauch umgürtet mit dem gelben Riemen. Ob er den Spenber des Zwanzigmarkstückes wiedererkennen würde?

„Guten Morgen!“ hörte er in diesem Augenblick eine liebe Stimme sagen.

Ruth stand neben ihm. Hübscher noch als früher erschien sie ihm in ihrem leinen Frühjahrsbüchsen, in ihrem eleganten Schneiderkleid.

„Ich danke Ihnen, daß Sie so pünktlich sind!“ sagte er und lächelte ihr die Hand.

„Nicht Sie haben mir zu danken,“ wehrte sie ab, und er sah, trotz des Schleiens, daß sie rot wurde. „Ich habe Ihnen zu danken, daß Sie Wort gehalten haben.“

Sie drückte ihm fest die Hand.

„Wollen wir jetzt nach unserem stillen Winkel gehen, oder wäre es Ihnen recht, wenn wir im Tiergarten?“

„Nein, ein“ unterbrach sie ihn ängstlich, „es ist wegen Ihrer Sicherheit besser, wenn wir in das Cafe gehen. Aber wir müssen einen Umweg machen. Dort steht ein Schuhmann, der immer zu uns herübersteht.“

„Wir wollen ihn zeigen, daß wir ihn nicht fürchten!“ lächelte Dorival. „Bitte, Ihren Arm!“

Sie schob ihren Arm unter den seinen, und sie gingen auf den biden Schuhmann zu. Der hatte ihre Begegnung mit angesehen und in Dorival den Spenber des Goldstückes wiedererkannt.

Als die beiden an ihm vorbei gingen, grüßte er natürlich. Und dann — der Herr war ja gestern so gemüht gewesen — sagte er verständnisinnig:

„Wünsche gehorsamt viel Glück!“

Dorival dankte.

Ruth sah Dorival erstaunt an. Schließlich entschloß sie sich zu der Frage:

„Der Polizist kannte Sie?“

„Gewiß. Er grüßte mich doch, wie Sie gesehen haben.“

„Sehr respektvoll sogar. Und dann hat er Ihnen Glück gewünscht. Wozu eigentlich?“

Ein jählicher Blick Dorivals streifte seine schöne Begleiterin.

„Ja, wozu soll er mir Glück gewünscht haben?“ lachte er.

„Zu meinem Erfolg gelte mir der Lobwein natürlich!“

Ruth blieb stehen und starrte Dorival an.

„Dazu gratuliert Ihnen die Polizei?“

„Sie haben es ja selbst gehört.“

„Sie sind ein merkwürdiger Mensch. Sie scherzen, wenn Sie in schlimmster Gefahr sind. Aus Ihnen werde ich nicht klug.“

„Wirklich? Na, mir geht es manchmal ebenso; ich werde aus mir selbst nicht klug. Das kommt, weil ich krank bin, Seelisch, nicht körperlich.“

„Warum gehen Sie nicht zu einem Arzt?“

„Ich bin zu ihm gegangen. Heute morgen.“

„Und was hat er gesagt?“

„Das hoffe ich jetzt von ihm zu erfahren.“

Sie zog ihren Arm unter dem seinen hervor.

„Wir wollen lieber jeder für sich gehen.“

Sie traten in das Cafe und nahmen ihre alten Plätze ein.

Der Kellner erkannte sie und lächelte freundlich. Er zog sich disret zurück, nachdem er den Kaffee gebracht hatte.

„Darf ich Ihnen diese Beilchen überreichen?“ sagte Dorival und hielt Ruth das Sträußchen hin.

Sie nahm die Blumen dankend an und befestigte das Sträußchen an ihrer Dade.

„Haben Sie die Zeitung schon gelesen?“ fragte Dorival lächelnd.

„Ja. Ich weiß ja nicht, wie ich Ihnen danken soll.“

„D, bitte!“

„Es muß fürchterlich gewesen sein.“

„D nein!“

„Sie sind sehr geschickt gewesen.“

„Danke!“

„Und haben Sie — haben Sie den Brief gefunden?“

Ängstlich ägernd stellte sie die Frage. Gespannt blickte sie ihm an. Tapfer ging sie ohne Umschweife auf ihr Ziel los.

Aber es bangte ihr vor der Entscheidung. Hatte er den Brief gefunden, oder nicht? Und wenn er ihn gefunden und an sich gebracht hatte, was würde er jetzt von ihr verlangen, ehe er den Brief herausgab? Nicht die Forderung in barem Geld, die er machen konnte, schredete sie. Sie wußte, ihr Vater würde in dieser Beziehung nicht kleinlich sein. Aber sein Benehmen ihr gegenüber war nicht mißzuverstehen. Und er gefiel ihr. Sie mußte sich zusammennehmen, um stark zu bleiben. Sie mußte sich ins Gedächtnis rufen, daß der Mann innen verderbt war. Er war ein Betrüger, ein Ausgestoßener, der seine äußeren Vorzüge benutzte, um Frauen zu belügen und zu betrügen.

Eigentlich mußte sie ihn verachten. Und sie wunderte sich über sich selbst, daß sie das nicht konnte. Und — wie würde er sich jetzt benehmen — jetzt, da er den großen Trumpf gegen sie in der Hand hielt?

dem Bericht der französischen Presse hat Ministerpräsident Briand Lloyd George erklärt, daß Deutschland bisher keine Materialien für den Wiederaufbau geliefert habe. Demgegenüber muß auf Grund amtlichen Materials festgestellt werden, daß der Reparationskommission für die alliierten und assoziierten Regierungen von der Kriegslafettenkommission feste Angebote auf Reparationslieferungen im Gesamtbetrage von 11½ Milliarden Mark gemacht worden waren. Darunter befanden sich Baumaterialien wie Zement, Holz, Dachziegel, Fenster, Türen, ferner Möbel, sowie die verschiedenartigsten Maschinen für Bergwerke, industrielle und landwirtschaftliche Unternehmungen usw. Wenn von diesen Materialien nur ein relativ geringer Teil geliefert werden konnte, so liegt das daran, daß die alliierten und assoziierten Regierungen von diesem Angebot nur in geringem Umfange Gebrauch gemacht haben.

Günstiger Eindruck in Amerika.

Hauffe an der New Yorker Börse.
Aus Washington wird über den Eindruck der deutschen Note gemeldet:
Die deutschen Vorschläge sind am 25. April um vier Uhr nachmittags in Washington eingetroffen. Während der zweite Teil der Vorschläge noch entziffert wurde, empfing Hughes bereits den französischen und den englischen Botschafter, denen er Kenntnis vom ersten Teil der deutschen Vorschläge gab. Hughes erklärte den beiden Botschaftern, daß die amerikanische Regierung Wert darauf lege, zu wissen, bevor sie die Vorschläge nach Paris und London weitergebe, ob diese Weitergabe nützlich und zweckmäßig sei. Sobald das Dokument vollständig entziffert war, begab sich Hughes zum Präsidenten Harding. Es fand sofort ein Kabinettsrat statt, in dem die deutschen Vorschläge geprüft worden sind. Obwohl noch keine amtlichen Äußerungen vorliegen, kann man doch erklären, daß die deutschen Vorschläge einen guten Eindruck hervorgerufen haben. Die deutschen Vorschläge haben an der New Yorker Börse eine große Hauffe der europäischen Wechselkurse hervorgerufen.

Aus London wird gemeldet: „Obwohl noch keine amtliche Äußerung vorliegt, wird von einer offiziellen Agentur gemeldet, daß die deutschen Vorschläge in den englischen Regierungskreisen einen ausgezeichneten Eindruck hervorgerufen haben.“

Frankreich „Unannehmbar“

Havas verbreitet folgende Mitteilung: Die zuständigen Kreise erklären die neuen deutschen Gegenangebote, wie sie durch ein Havas-Telegramm bekannt gemacht worden sind, für vollkommen unannehmbar. Das Außenministerium ist amtlich von diesen Vorschlägen noch nicht in Kenntnis gesetzt worden, die keine Unterlage für eine förmliche Wiederaufnahme der Unterhandlungen bieten. Die von der Reichsregierung zu Reparationszwecken angegebenen Zahlen sind durchaus ungenügend, da sie um mindestens 100 Milliarden hinter den Summen der Pariser Abmachungen zurückbleiben, die von den Verbandsregierungen als Mindestforderung betrachtet werden.

Die „Germania“ gegen Simons.

Geschickerte Vermittlung des Vatikan.
Das Berliner Zentrumsorgan, die Germania, wendet sich in einem längeren Artikel gegen den Vorwurf des Landesverrats, den Reichsminister Dr. Simons in seiner Reichstagsrede deshalb gegen sie erhoben hat, weil durch ihre Meldung über die Vermittlungstätigkeit einer neutralen Macht dieser Weg der Vermittlung in der Reparationsfrage verschüttet worden sei. Das Blatt erklärt, dieser Vorwurf sei unbegründet und ungeheuerlich und es weist ihn mit aller Entschiedenheit zurück.
Die römische Kurie — das war jene neutrale Macht — ist, wie die Germania erklärt, bis zu dieser Stunde nicht mit einem einzigen Wort von ihr in Verbindung mit einer amerikanischen Vermittlungsfaktion genannt worden. Sie habe nur ganz allgemein von einer neutralen Macht gesprochen, und gerade in Deutschland, wo protestantische Vereingenenommenheit sich immer gekränkt hat, den heiligen Stuhl als weltliche Macht anzuerkennen, habe dabei sicherlich niemand gerade an den Vatikan gedacht. Die Germania habe auch keineswegs mit dem „Verrat“ den Anfang gemacht, sondern andere Blätter hätten schon vorher und ganz eindeutig von der Vermittlung des Papstes gesprochen. Weiter sei die Notiz der Germania zu einer Zeit veröffentlicht worden, in der die Note Deutschlands bereits in Rom war, und kein Mensch dürfe den Ernst der vatikanischen Politik so niedrig einschätzen, daß er sagen dürfte, wegen dieser Notiz habe der Vatikan seine Vermittlungstätigkeit nicht fortgesetzt. Davon sei auch in Rom gar keine Rede gewesen. Die Germania wisse aus authentischem Munde, daß man sich allerdings bei Überreichung der deutschen Note beklagt habe, daß alles schon in den Zeitungen stehe, daß aber dabei die Germania hierbei nicht genannt worden ist und für die Ablehnung keine Rolle gespielt hat.

Endlich erklärt das Blatt, aber die Gründe unterrichtet zu sein, aus denen der vom Vatikan angebotene Schritt unterblieben sei. Die Stunde, darüber zu sprechen, sei aber noch nicht gekommen. Wenn der Minister Dr. Simons ankündigt, daß ein Verfahren wegen Landesverrats eingeleitet werde, dann könne dies der Germania nur recht sein, denn es werde festgestellt werden, daß die Äußerung Simons' nicht mehr als eine Geste war, deren man sich in der augenblicklichen politischen Lage mit Augen Maule bedienen zu können.

Die päpstliche Friedensaktion 1917.

Was Scheidemann erzählt.

Unter dem Titel „Papst, Kaiser und Sozialdemokratie in ihren Friedensbemühungen 1917“ hat der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann eine Broschüre herausgegeben. Darin geht Scheidemann im einzelnen auf die diplomatischen Verhandlungen während des päpstlichen Friedensschrittes ein. Herr v. Rühlmann, der damalige Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, habe ihm wiederholt versichert, die Kurie besähe in keiner Weise darauf, daß über Belgien in der Antwort öffentlich geredet werde. Scheidemann behauptet demgegenüber das Gegenteil und legt zusammenfassend: „So viel hätte als absolut sicher festgestellt werden, daß der Staatssekretär v. Rühlmann wiederholt in der kritischen Zeit versichert habe, die Kurie sei informiert und vollkommen einverstanden mit dem, was Deutschland über Belgien sagen wolle. Der Papst erwarte keine andere Antwort auf die belgische Frage. Aus den in der Schrift zitierten Depeschen und sonstigen offiziellen Aufzeichnungen gehe hervor, daß das Gegenteil richtig gewesen sei, daß die Kurie eine eindeutige Erklärung über

Belgien als unerlässliche Voraussetzung für das Befolgen der päpstlichen Friedensverträge bezeichnet und schließlich — als die deutschen Diplomaten ihre Zweideutigkeit nicht aufgeben wollten — das Scheitern des Friedensfühlers konstatiert habe.“

Nah und Fern.

Die Zerstörung der Luftschiffhallen. Der Stadtrat von Baden-Baden hatte die Absicht, die der Stadt gehörige Luftschiffhalle beim Bahnhof Baden-Doß zu erhalten, unter Umgestaltung zu sportlichen Zwecken. Alle Bemühungen waren indessen vergeblich, denn die Entente verlangt die Zerstörung der Halle. Sie wurde jetzt an einen Bauunternehmer für 295 000 Mark auf Abbruch verkauft. Der Unternehmer hat dafür zu sorgen, daß die Halle am 1. August vom Erdboden verschwinden ist.

Millionendiebstahl auf der Eisenbahn. Die bereits vor einigen Wochen ausgetauchten Gerüchte über große Eisenbahn Diebstahl in Herford haben jetzt ihre Bestätigung erfahren. Wie bisher bekannt geworden ist, sind bis jetzt etwa 30 Verhaftungen erfolgt. Die Liste der Schuldigen ist aber keineswegs abgeschlossen, da immer neue Unterschleife entdeckt werden. Einzelne Güterabfertigungsstellen von Herford und Umgebung haben untereinander eine reguläre Organisation gehabt. Auch Angestellte und Beamte der Eisenbahn sind an den Diebstählen beteiligt. Der Schaden geht in die Millionen.

Gefährliche Streichholzschachteln. Eine merkwürdige Hautkrankheit ist in Breslau festgestellt worden. Dauernd wurden in der Klinik Männer eingeliefert, die am Oberkörper handtellergroße Entzündungen hatten. Jetzt wurde ermittelt, daß die Erkrankten in der Hofentische Streichholzschachteln aus einer bestimmten schwedischen Zündholzfabrik trugen, und daß die Streichholzwolle die Entzündung verursacht hat. Auch in Schweden und Dänemark wurde diese Erkrankung beobachtet.

Eine bedeutsame Erfindung. Einem Erfinder soll es, wie man aus Vordruck berichtet, gelungen sein, einen Apparat zu konstruieren, vermittelst dessen er alle Explosivstoffe, sogar Benzin und Benzol, in Laufs auf einen Umkreis von 150 Kilometern drablos zur Explosion bringen kann.

Wadgang der Geburtenziffer in England. Die Geburtenziffer in Großbritannien geht zurück. In den ersten drei Monaten dieses Jahres wurden, wie aus London berichtet wird, 69 000 Kinder weniger geboren als im vorigen Jahre. Das ist die niedrigste Geburtenziffer seit 1872. 10 Prozent der Kinder sind wieder arbeitslos.

Kommunistische Bestien. Wohl die gräßlichste Gräueltat, welche die Kommunisten während des Ausbruchs begingen, wird nachträglich erst bekannt. Während der Kämpfe um die Osterzeit drangen neun Bewaffnete in die Wohnung des Gutsinspektors des Ritterguts Steuden bei Schaffeld ein, festelten den Inspektor und zwangen ihn, zuzusehen, wie alle neun, einer nach dem anderen, seine 25jährige Frau, die in anderen Umständen war, vergewaltigten. Die Frau ist drei Tage später im Krankenhaus gestorben.

Letzte Drahtberichte

Frankreich hofft, daß Amerika den Schritt Deutschlands in keiner Weise unterstützt.

Paris, 28. April. (tu.) Peil Parisien meldet, daß die französische Regierung dem französischen Botschafter in Washington Instruktionen überreicht und ihn aufgefordert hat, sofort in vertikalischer und privater Weise der amerikanischen Regierung zu antworten, daß Frankreich keine amtliche Antwort erteilen kann, so lange es nicht in London mit den Alliierten beraten habe. Der französische Botschafter ist jedoch gleichzeitig ermächtigt, mitzuteilen, daß die deutschen Vorschläge in Frankreich einen ungünstigen Eindruck hervorgerufen haben und die französische Regierung erklärt, daß die Vorschläge keine Prüfung verdienen. Schließlich gibt die französische Regierung der Hoffnung Ausdruck, daß Amerika in keiner Weise den Schritt Deutschlands unterstützen werde.

Der österreichische Landtag einstimmig für Volksabstimmung.
Wien, 28. April. (tu.) Im österreichischen Landtag haben gestern die Großdeutschen einen Antrag eingebracht, der Nationalrat und die Bundesregierung seien unverzüglich aufzufordern, eine Volksabstimmung über die Frage des Anschlusses an das deutsche Reich in der ganzen Republik anzuordnen. Falls dies nicht gelte, wird das Land die Volksabstimmung selbstständig vornehmen. Dieser Antrag ist von allen drei Parteien des Parlaments, auch von der christlich-sozialen, befürwortet. Es wurde schließlich die Rundgebung des Landtags einstimmig angenommen.

Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, am 28. April.

Zugwanderungen. Sobald der Frühling sich entfaltet, beginnt auch die Wanderlust der Deutschen. Zuerst freilich nur in die nähere, später in die weitere Umgebung, und wenn die Zeit der kurzen Nächte kommt, die Ferien- und die Urlaubstage berechnet und bewilligt werden, dann geht's auch noch weiter in die ferne hinaus, die Wanderlust verbindet sich mit der Reise- lust. Durch liebliche, unbekannte Täler will man streifen, Wälder durchschweifen, Berge besteigen oder an der Küste des Meeres neue Gedanken und Eindrücke suchen und sammeln. Das Wandern ist zweifellos eine schöne Sache; nicht nur der Dichter animiert dazu von wegen der Poesie, sondern auch der Arzt empfiehlt das Wandern von wegen der Gesundheit. Darüber ist füglich kein Wort mehr zu verlieren. Aber dennoch, wer zum Wandern greift, muß gar manches beachten, wenn er die Poesie genießen und die Heilwirkung empfinden will. Wie viele verderben sich von vornherein die ganze Freude und gefährden sogar ihre Gesundheit, statt sie zu fördern. Mit Sorgen im Herzen, in eleganter Kleidung, gestärkter Leibwäsche, engen Schuhen, mit schwerem Gepäck in Taschen und Rucksack kann man wahrlich nicht wandern, und auch, wenn man alle Sorgen dabei läßt und praktische Schuhe und Kleidung trägt, kann man dennoch Nachteile haben, sofern man alles überhäuft, alles nehmen will, sich übermäßig anstrengt, sich ständig über das und jenes ärgert. Das Wandern erfordert eine Frohnatur. Sie braucht sich nicht zu ähnen in wildem Zustode und johlendem Singen, sondern sie soll eingedenk sein dessen, was Joseph v. Eichendorff so schön sagt: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt.“ Sei man glücklich schon deshalb, daß man überhaupt reisen und wandern kann! Nicht jedem wird diese Gunst zuteil!
— Ein Wandertag war der heutige Donnerstag für sämtliche Klassen unserer Schule. Ein frohes Lied auf den Lippen

jagen die Kinder mit ihren Lehrern in Gottes freie Natur, nach dem Landberg oder nach Spechtshausen oder in den Grillenburger Wald die einen, nach Colledaube oder ins Pringental oder sonst wohin die andern, früh um 6 Uhr bereits die Großen, um 8 Uhr und später die Kleinen.

In der Frage „Reisen oder Dresden?“ haben sich alle in Betracht kommenden Gemeindevertretungen der Amtshauptmannschaft Reichen, insbesondere auch diejenigen der an der Grenze mit dem Dresdner Bezirke gelegenen Gemeinden dahin ausgesprochen, daß sie gegen einen Anschluß an die Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt seien und daß sie unbedingt bei der Amtshauptmannschaft Reichen zu verbleiben wünschen. Nur der Stadtrat zu Wilsdruff hat beschlossen, zu der Angelegenheit vorläufig noch abwartende Stellung einzunehmen.

Mitteltebe-Turntag. Im Bezirk Postschappel findet am Sonnabend eine Zusammenkunft der Alterslegen in der Turnhalle des D. Tharandt statt. Das Turnen beginnt 8.30 Uhr. — Die Bezirkssturnfahrt am Himmelfahrtstage hat als Ziel Grumbach, wo auf dem neuen Vereinsturnplatz von 2 Uhr ab Freiübungen, Kirturnen und Spiele gezeigt werden.

Die mehrheitssozialistischen Minister treten nicht zurück. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, haben die sächsischen Mehrheitssozialisten beschlossen, daß ihre Minister nicht zurücktreten sollen.

Der Aufruf zur sächsischen Haushaltsplan-Misere. Die sächsische Regierung hat dem Haushaltsausschuß A des Landtages die Mitteilung zugehen lassen, wonach sie um die Ermächtigung ersucht, 200 000 M für die Bewirtschaftung Pölling ausgeben zu dürfen. Für diese Bewirtschaftung ist bisher noch kein Etat aufgestellt worden. Das Erlauchen der Regierung bedeutet den Anfang einer Serie von Vollmachtsforderungen der Regierung, da der Haushaltsplan für 1921 erst im November d. J. zur Beratung kommen soll.

Verstärkte Gesuche um Arbeitsvermittlung. Bei dem Arbeitsminister Jüdel laufen in großer Zahl Gesuche um Vermittlung von Arbeit ein. Das Arbeitsministerium ist naturgemäß nicht in der Lage, diesen Gesuchen zu entsprechen, es kann sie nur an die zuständigen Arbeitsnachweise weiterleiten. Dadurch treten zum Schaden der Einsender Verzögerungen in der ordnungsmäßigen Bearbeitung der Gesuche ein. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß derartige Gesuche künftig unmittelbar bei den zuständigen Arbeitsnachweisen eingereicht sind.

Eine Kirchen- und Postkonferenz findet Montag, den 30., und Dienstag, den 31. Mai, in Reichen statt. Vorträge halten: Konsistorialrat Pfarrer Dietrich Borwerk-Dresden über: „Gegenwartsaufgaben der Seelsorge“; Geheimrat Professor Dr. Alfred Schulze-Leipzig über: „Rudolph Sohm und sein geistiger Einfluß auf Kirche und Kirchenrecht“; Superintendent H. Neuberger-Reichen über: „Luthers Gemeindeideal und seine Bedeutung für die Gemeindeorganisation der Gegenwart“. Im freien Anschluß an die Konferenz tagt Montag, den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr im Burgkeller die Hauptversammlung des Sächsischen Jerusalemvereins (Vorsitzender Pfarrer em. Lange-Bischdorsferda).

Tanneberg. Das Jahresfest des Neulichtener Missionsvereins findet in diesem Jahre im hiesigen Orte, und zwar am kommenden Sonntag, bestehend in dem 2.30 Uhr beginnenden Festgottesdienst mit einer darauf folgenden Nachversammlung im Gasthof. Die Festpredigt hat Herr Pfarrer D r o h e aus Sora übernommen. Es sei auf diese Veranstaltung besonders hingewiesen.

Neulichtener. Am Himmelfahrtstage begeht der hiesige im Jahre 1870-71 gegründete Gesangsverein gelegentlich seines Vereinsjubiläum sein 50-jähriges Vereinsjubiläum, wozu ein entsprechendes Programm, bestehend in ersteren und heitern Vorträgen, Theater und Ball aufgestellt ist. Erfreulicherweise leben von den Gründern noch vier, welche zu der Feier ihr Erscheinen zugesagt haben. Seit seines Bestehens hat sich der Verein unter zielbewusster Leitung allezeit neben der Pflege des deutschen Männergesangs auch gern in den Dienst gemeinnütziger Bestrebungen gestellt und verstand es durch all seine wohlgeleiteten Veranstaltungen sich die Wertschätzung aller Gesangsfreunde zu erwerben. Möge sich an ihm auch fernerhin der alte schöne Sängerspruch bewahrheiten: „Am Liebe stark, deutsch bis ins Mark!“

Dresden. Das Polizeipräsidium macht bekannt, daß am 1. Mai Versammlungen und Anzüge innerhalb des Bannkreises Dresden nicht stattfinden dürfen und gegebenenfalls verhindert werden.

Müßeln. Da sich trotz wiederholter amtlicher Belantragungen nur 301 Personen zu dem beabsichtigten freiwilligen Einwohnereinzug in der Stadt Müßeln gemeldet haben, mußte der Stadtgemeinderat, so sehr er dies auch bedauert, die Angelegenheit auf sich beruhen lassen. Festgestellt wurde aber ausdrücklich, daß stadtfestig alles getan worden ist, was in dieser Beziehung geschehen konnte.

Bauhen. Feuer brach in dem von acht Arbeiterfamilien bewohnten Hause des Schlossers Nietsche in Lehn aus. Da alle Bewohner auf Arbeit waren, konnte fast nichts gerettet werden. Durch den Brand sind sechs Familien obdachlos geworden, für die sich bei der herrschenden Wohnungsnot schwer Unterkommen finden läßt. Bei den Löscharbeiten verunglückte der Feuerwehrmann Rood aus Obergurig, der von der Spritze abstürzte.

Marienberg. Am Sonntagabend ist Superintendent und Stadtpfarrer Georg Viktor Weichelt einem Schlaganfall erlegen. Er stammte aus Köhne. Der Berewigte hat in vorderster Linie mit in der Los-von-Rom-Bewegung gestanden.

Bad Elster. Die in diesem Jahre in Bad Elster stattfindende Kunstausstellung wird von der Künstlervereinigung Dresden geleitet und dauert vom 28. Mai bis gegen Ende September. Die Ausstellungsbedingungen sind durch die Badeverwaltung Bad Elster und die Künstlervereinigung Dresden zu erhalten.

Auerbach i. B. Bei einem Zusammenstoß mit Grenzaußern im Balde zwischen Gottesberg und der böhmischen Grenze ist der 48 Jahre alte Fabrikfeuermann Paul Eastein, Vater von zwei Kindern, erschossen worden.

Auerbach. Der großzügige Plan einer Siedlung von 72 einfachen, aber guten Wohnungen in sieben Gruppenhäusern auf 14 Baustellen der Stadtgemeinde Auerbach ist genehmigt worden. Dabei ist unerlässliche Voraussetzung, daß die Gemeinde die nötigen öffentlichen Zufuhrmittel erhält.

Eingelandt.

Für diese Rubrik übernehmen wir nur die rechtsgesetzliche Verantwortung.

Nur für Pioniere zu lesen!

Zwiesgespräch des Pioniers Müller von der Zelle mit dem Pionier Schulze vom kalten Ruff an Wehners Marktle. Guten Tag, Schulze! Guten Tag, Müller! — Müller: Wie ich gestern durch Deine bessere Ehefrau erfahren habe, willst Du am Pioniertag in Reichen nicht teilnehmen. — Schulze: Das stimmt! Ich habe es mir hin und her überlegt. Schließlich sagte ich mir: Ach was, Pioniertag! Du bleibst

lieber zu Hause bei deiner Pauline. — Müller: Na, Mensch! Da kann ich dir bloß raten: Laß dich ja nicht vom Kommandeur der Pioniere von Wilsdruff und Umgegend, dem Posttrakt Ebert erwischen. Der springt dir ganz sicher ins Genick; er hat schon 23 Pioniere für Weissen mobil gemacht und will, daß am Pioniertage, einem so seltenen Tage, auch nicht eine von uns Wasserratten fehlen soll. „Wer nicht da wäre,“ sagte er, „den würde er einst auch in der ewigen Seligkeit seines Bildes mehr würdigen.“ Wenn Du dich überhaupt schon mal um die Festordnung des Pioniertages gekümmert hättest, würde der dumme Gedanke, an diesem Tage nicht in Weissen zu sein, in Deinem Gehirn gar nicht aufkommen sein. Ueberhaupt stärken solche Tage, wie unser Pioniertag, das Zusammengehörigkeitsgefühl, das bei uns Deutschen seit der unglückseligen Revolution zu unserer Schande ganz und gar aus dem Leibe gegangen ist. Hoffentlich lernen wir in Weissen wieder, daß wir alle Deutsche sind und treu zusammenzustehen haben, wenn wir überhaupt, solange uns die Sonne noch beschneit, wieder mal bessere Tage kennen lernen wollen. — **Schulze:** Du sprichst wie ein Gelehrter. Kannst Du mir mal etwas von der Festordnung, von der Du sprichst, erzählen, lieber Müllerchen? — Müller: Selbstverständlich. Du altes Haus! Also mach Deine Ohren mal etwas weiter auf und laß an zu hören! Nachdem man bis 10 Uhr vorm. auf Bahnhof Weissen rechts bis ankommen den Wasserratten und um 10 Uhr einen aus Dresden ankommen den Sonderdampfer (Ladung ebenfalls Wasserratten) in Empfang genommen hat, beginnt 10,30 Uhr das kameradschaftliche Beisammensein in der „Geißelburg“. Dabei findet Begrüßung statt, und das Weisner Philharmonische Orchester konzertiert. Auch laßt Du hier, mein lieber Schulze, Mittag essen. 1,45 Uhr nachm. geht's mit Musik nach dem „Burgstapel“ zu einem Kaffeeständchen. Um 3 Uhr hast Du ein wunderbares Domonstern. Nun weiß ich allerdings nicht, ob in Deinem Korpus irgendwelche Gefühle für Gelang wohnen. Ich nehme aber an, daß Du doch nicht ganz ohne Gefühle bist. Ab 3,45 Uhr wird gruppenweise die Albrechtsburg besichtigt. Anschließend Besuch anderer Weisner Sehenswürdigkeiten und der Weisner Kaffeehäuser usw. Nun denke Dir mal, Du sitzt mit einem Kameraden in der Albrechtsburg Weinstube, und Ihr erzählt Euch dann bei einem Schoppen Weisner Weines und fideles Pausenmahl, wie Ihr in der Champagner nächstelang im sogenannten „Heilenseller“ saßt. Oder noch etwas: Du triffst Deinen alten Unteroffizier, der Dich, als Du mal „über den Zapfen gehauen“ hast und dieshalb vom „Vater der Kompagnie“ einen Tag „Kade“ erhaltet, zu „Koden Karl“ brachte, bei ihm abblieferte und am anderen Abend um „Sechse“ wieder abholte. Du wirst auch diesen oder jenen treffen, der Dich beim Exercieren auf dem Kasernenhofe „Kamel“, „Hammel“ oder sonstwie nannte. Wenn nun gar Deine „Soldatenflamme“ im Geiste wieder an Dich herantritt, die Du vielleicht in einer solchen Grotte im Laden des Fleischer gegenüber der Kaserne hattest, und Dich dabei erinnerst, wie Du sie Sonntags nachts nach dem Tanze nach Hause brachtest und dabei herztst und küßtst. Du siehst also, der Erinnerungen werden gar viele wach werden. Solche miteinander auszutauschen, ist das nicht schön, mein alter Kamerad Schulze! — **Schulze:** Donner und Doria, Müller! Jetzt hast Du erst die richtige Lust in mich gebracht. Ich werde gleich zum Kamerad Ebert gehen und ihm sagen, daß ich auch den Pioniertag in Weissen mit meiner Pauline noch mitmache. — Müller: Gut, Schulze, ich hab erreicht, was ich wollte. Leb wohl, Kamerad! Auf Wiedersehen zum Pioniertag in Weissen beim Weisner Landwein und in Erinnerungen schwelgend!

Zusammenkünfte alter Kameraden stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl — die Grundmauer eines Staates! Pioniere! Wasserratten! Angehörige der Genietruppe! Entschließe Euch ohne Ausnahme für die Teilnahme am Pioniertage in Weissen, dem Tage echter und guter Kameradschaft! Wer ohne Grund

fehlt, kann sich ruhig begnadigen lassen; denn alle Gefühle haben ihn verlassen. Pioniere von Wilsdruff und Umgegend, die Herrn Richard Ebert, Wilsdruff, Postamt, ihre Teilnahme am Pioniertage noch nicht mitgeteilt haben, wollen dies nunmehr umgehend tun.

Eine Wasserratte 1901—1903.

5. Klasse 178. Sächsl. Landes-Lotterie.

Alle Gewinners, hinter welchen kein Zeichen steht, haben mit 450 Mark gezogen werden. (S. die Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

10. Ziehungsstag vom 27. April 1921.

150000 Nr. 100000 bis 1000000

0000 104 456 679 250 002 872 575 776 436 069 750 850 555 748 670 (600)
 001 547 (600) 814 510 944 725 030 (600) 1 590 061 309 697 (600) 283
 002 478 532 218 (600) 767 614 304 (600) 2852 922 119 255 274 427 684 287
 003 100 953 808 441 2605 467 019 872 396 495 379 995 112 600 445 695 725
 004 005 041 190 602 318 121 2265 (600) 740 100 (600) 472 929 007 382 198 011
 005 418 598 679 (600) 017 001 3652 004 873 473 745 704 645 (600) 149 876
 006 356 856 769 599 330 (600) 490 939 (600) 589 230 784 626 527 925 474
 007 891 (600) 256 485 906 8009 499 250 720 (600) 569 304 434 677 894
 008 029 900 218 (600) 973 370 (600) 847 010 379 573 749 9085 086 426 650
 009 482 780 992 225 774 250 717 794 074 199 898 404 235
 010 784 240 389 719 098 704 325 060 012 123488 740 (600) 858 298 503 122 045
 011 025 100 999 962 128488 740 009 694 447 666 701 409 019 (600) 002 997 107
 012 101 707 341 075 215 008 012 217 579 14519 277 673 670 333 358 888 (600) 024
 013 001 603 649 (600) 16174 (600) 546 358 881 748 (600) 491 568 504 178 213
 014 646 314 214 (600) 180 196 790 299 428 022 16523 031 051 568 504 178 213
 015 000 708 225 294 773 748 081 801 307 470 115 27415 859 627 746 286 974
 016 747 787 851 697 826 028 628 661 116 (600) 125 000 884 712 882 746 286 974
 017 120 124 773 245 802 122 331 969 29480 547 (600) 106 138 809 731 436 497
 018 147 995

300000 Nr. 100000 bis 1000000

100000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100001 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100002 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100003 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100004 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100005 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100006 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100007 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100008 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100009 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100010 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100011 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100012 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100013 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100014 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100015 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100016 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100017 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100018 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100019 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100020 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100021 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100022 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100023 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100024 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100025 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100026 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100027 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100028 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100029 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100030 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100031 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100032 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100033 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100034 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100035 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100036 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100037 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100038 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100039 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100040 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100041 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100042 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100043 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100044 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100045 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100046 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100047 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100048 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100049 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100050 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100051 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100052 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100053 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100054 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100055 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100056 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100057 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100058 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100059 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100060 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100061 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100062 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100063 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100064 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100065 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100066 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100067 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100068 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100069 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100070 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100071 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100072 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100073 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100074 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100075 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100076 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100077 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100078 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100079 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100080 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100081 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100082 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100083 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100084 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100085 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100086 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100087 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100088 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100089 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100090 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100091 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100092 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100093 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100094 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100095 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100096 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100097 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100098 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100099 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100100 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100101 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100102 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100103 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100104 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100105 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100106 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100107 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100108 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100109 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100110 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100111 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100112 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100113 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100114 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100115 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100116 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100117 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100118 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100119 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100120 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 282 325 141 891
 100121 567 000 121 00000 034 082 412 (600) 715 439 846 543 28